

Königliche Preussische Stettinische Zeitung.



Herausgegeben und verlegt von Effenbart's Erben.

No. 67. Montag, den 20. August 1821.

Berlin, vom 14. August.

Seine Majestät der König haben dem Kaiserlich Oestreichischen General der Kavallerie, Baron von Frimont, den rothen Adler-Orden erster Klasse zu verleihen geruhet.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruhet, den Kaufmann Peter Serlossen zu Arendal (im Norweg. Stiftamt Christianand) zu Allerhöchst Ihrem Vice-Konsul daselbst zu ernennen, und die hierüber sprechende Bestallung Allerhöchstseignähig zu vollziehen.

Des Königes Majestät haben den Dirigenten der hiesigen Fabrik für das weiße Porzellan, Frick, zum Ober-Bergrath, und den Dirigenten der Gesundheit-Geschirrfabrik, Pröschel, zum Bergrathe Allergnädigst zu ernennen, und die desfallsigen Patente Allerhöchstseignähig zu vollziehen geruhet.

Bamberg, vom 2. August.

Noch vor der Abreise des Fürsten von Hohenlohe aus dieser Stadt nach dem Bade Brückenau erhielt dieser von dem hiesigen Magistrate ein Schreiben, worin der Fürst ersucht wurde, seine öffentlichen Heilungs-Versuche so lange einzustellen, bis daß von der Königl. Regierung eine Entschliesung in dieser Hinsicht erfolgt wäre. Die Regierungs-Entschliesung lautet: 1. Es sei dem Fürsten in seinen Versuchen kein Hinderniß in den Weg zu legen, jedoch Sorge zu tragen, daß 2. die Beförderung des Aberglaubens bestmöglichst vermieden, und 3. das Zusammenlaufen des Volks zu diesem Geschäft auf öffentlichen Plätzen alles Ernstes untersagt werde.

Vom Main, vom 8. August.

Noch ein neuer Wunderthäter ist aufgetreten, der Sohn des ehemaligen Erzieher des Fürsten von Hohenlohe, des Hofraths Martin zu Würzburg. Dieser junge Jurist heilte am 26ten in Carlstadt, wurde aber von dem Landrichter verhaftet und nach Würzburg geschickt. Der Fürst von Hohenlohe hat nunmehr 5 Jünger.

Der erste ist der bekannte Bauer Martin Michel. Ein gewisser Martin ist der Zweite; ein Sohn des Hofraths Martin. Der dritte dieser Jünger ist seiner Profession ein Beutler, heißt Joh. Hoffmann und treibt auf dem Dorfe Geisfeld zugleich die Hexenrichei und die Hexenheilung. Der vierte ist Evangelischer Diaconus in Ilmenau und Pfarrer im Dorfe Stützenbach; er hat einen Bauern zum Curgehülffen. Der fünfte endlich ist des Fürsten Caplan Förster, der sich aber nach der ersten Cur zurückgezogen haben soll.

Vom Main, vom 10. August.

Durch Frankfurt ging vor Kurzem ein angesehenener Mann aus einem alten deutschen Hause zu Psittantis Heer ab; auch viele französische Offiziere schlugen diesen Weg ein.

Zu Brückenau sang der Fürst von Hohenlohe ein Liedem wegen Genesung der Kronprinzessin von Baiern von einem Krankheits-Anfall.

Fürst Hohenlohe hat unter dem 28. Juli eine Erklärung zur Widerlegung falscher Gerichte und hämischer Ausfälle erlassen. Er sagt darin unter andern: Durch die Bemerkung eines schlichten katholischen Bauers gewissermaßen beschämt, welcher mir bei Erwähnung der langen und schweren Leiden der siebzehnjährigen Fürstin von Schwarzenberg sein Bestremden äußerte, daß die katholischen Priester — wie er doch selbst schon oft mit gutem Erfolge, jedoch ohne Segenspredigung, die ihm als Laien nicht zustehe, gethan habe — Anstand nehmen, mit den Kranken und für dieselben nach gehöriger Vorbereitung und in festem Vertrauen auf die Kraft Gottes im Namen Jesu zu beten, und ihnen den zu allen Zeiten so hoch geachteten kirchlichen Segen auch in der Absicht zu ertheilen, damit sie, wenn es Gottes Wille und ihrem Seelenheile nützlich wäre, die Genesung oder doch einige Erleichterung erhielten; entschloß ich mich, der gedachten Fürstin den Gebrauch dieses religiösen Hülfsmittels zu empfehlen. Die Unglückliche nahm mehr

nen Rath um so williger an, als zarte Gottesfurcht ihr von Kindheit auf eigen war.

Frankfurt, vom 10. August.

Für die Bundestag-Sitzungen sind nunmehr die Sommerferien eingetreten, und alle wichtigere Verhandlungs-Gegenstände desselben, bis zum nächsten Zusammentritte verjagt.

Aus der Schweiz, vom 6. August.

Einige Schweizer Kantone, die vom Pabst Jesuiten verlangt, sollen zur Antwort erhalten haben: „Ihr habt sie schon lange, obwohl unter einem andern Namen. Die Väter des Glaubens unter Euch sind nichts anders als Jesuiten.“ Auch die Ligorianer und Redemptoristen, denen Zacharias Werner sich zugesellt, sollen zwar eine strengere Disciplin, übrigens aber die Lehre der Jesuiten haben.

Aus dem Oesterreichischen, vom 30. Juli.

Einem Gerüchte zufolge, dürfte ein Congress schon im nächsten September die Türkischen Angelegenheiten zu Preßburg schlichten.

Neapel, vom 24. Juli.

Diesjenigen, welche auf bloßen Verdacht gefänglich eingezogen worden, sollten, höherer Bestimmung gemäß, sich nach Triest einschiffen, und von da sich nach Grätz begeben, um dort die weitere Entscheidung der allirten Mächte, in Rücksicht ihres künftigen Aufenthaltes abzuwarten. Allein sie sollen sich sämmtlich, den General Pedrini an ihrer Spitze, an die Kommissarien genannter Mächte, mit dem Wunsche gewendet haben, nach Preußen gehen zu dürfen. Der Resolution hierauf sehen sie noch entgegen.

Den verdächtigen Personen sind die nöthigen Fragen, zur schriftlichen Beantwortung zugesendet. Diese soll dann der angeordneten Kommission vorgelegt werden, und diese wird hierauf, wenn sie keine neue Rückfragen erlöst, das Schuldig oder Unschuldig aussprechen. Ende August soll dies Geschäft, wenn irgend möglich, beendigt seyn.

Paris, vom 4. August.

Wie es jetzt vernimmt, hat der Marquis von Chateaubriand auf sein Ansuchen die Entlassung von seiner Befandten-Stelle zu Berlin erhalten.

Diesjenigen Personen, die zur Deportation verurtheilt worden, dürfen nun, da es an einer passenden Colonie für sie fehlt, auf eine angemessene Art in Nord-America untergebracht werden.

In den Sark von Napoleon sind vor seinem Begräbnis auf St. Helena, außer einem silbernen Keller, einem silbernen Löffel, einem dergleichen Messer und Gabel, auch Exemplare aller während seiner Regierung geprägten Münzen geleast worden.

Der Moniteur theilt aus glaubwürdiger Correspondenz folgende Nachrichten aus der Levante mit: „Am 17ten Juni hatten sich alle Franzosen zu Smyrna unter dem Schutze der königlichen Schiffe l'Echo und la Lionne eingeschiffet, um der Feuerbrunst zu entgehen, welche mit jedem Augenblicke die aufs äußerste gebrachte Wuth der Türken befürchten ließ. In diesen beiden Kriegsschiffen gesellten sich kurz darauf die Flüchtlinge le Solo und la Bonite, die Golette l'Escafette und die Gabarre la Chevette. Unser Handel war zur nämlichen Zeit in den andern Gewässern des Eäischen Meeres und auf den Küsten von Morea durch eine Schiffsabtheilung, geschützt.“

Paris, vom 6. August.

Allgemein heißt es, der König von England werde, bei Gelegenheit seiner Reise nach Hannover, Paris besuchen.

Zur Geburtstags-Feier Sr. Maj. des Königes von Preußen wurde von den hier anwesenden Preußen ein patriotisches Mittagmal bei dem Restaurateur Robert Rue Grange Batelière Nr. 6. veranstaltet. Das dasige treffliche Lokal war des Festes würdig geschmückt, und der Tag gehörte hinsichtlich der Bitterung, zu den schönsten des ganzen Jahres.

Lissabon, vom 19. Juli.

Der Neapolitanische Ex-General Wilhelm Pepe ist von Spanien nach Portugal gekommen, und hat bei der Stadt Estremoz das Unglück gehabt, durch 5 Räubern angehalten und ausgeplündert zu werden. In der Sitzung der Cortes am 17ten trug ein Mitglied darauf an, daß man diesen Officier für seinen erlittenen Verlust entschädigen und ihm eine Summe Geldes bewilligen möchte. Der Vorschlag ward angenommen und an die Finanz-Commission verwiesen, um die Summe der Entschädigung zu bestimmen. Die Baarschaft, die General Pepe, der von dem Obersten Visa begleitet wurde, in Spanischem und Neapolitanischem Golde, nebst andern Sachen von Werth, verlohren hat, wird auf 25000 Franken geschätzt.

Madrid, vom 26. Juli.

Seit der Ernennung des Generals Morillo zum General-Kapitain und D. Eopons zum Landes-Hauptmann von Madrid, ist die Ruhe hier noch in nichts gestört worden.

Der General Pepe hat die ihm hier offerirte Pension von 40000 Realen nicht angenommen. Ueberhaupt schien die Ausnahme, die er bei dem gebildeten Theile der Nation und bei dem Militair fand, seinen Erwartungen nicht ganz zu entsprechen; daher wohl seine schleunige Abreise nach Lissabon.

Zaldivar hat die Sierra-Morena durchstrichen und sich mit 30 Mann wieder an Merino geschlossen, von dem man jetzt durchaus nichts Bestimmtes hört, ihn jedoch überall als den Brennpunkt jedes revolutionairen Unternehmens betrachtet, und sein Erscheinen an jedem Orte und zu jeder Zeit für wahrscheinlich hält.

Officiellen Nachrichten aus Ceuta zufolge, ist Muley Solymann, an die Spitze von 3000 Mann und einer zahlreichen Artillerie, zwischen dem alten und neuem Fez, von seinem Neffen Muley Zadi total geschlagen.

Christiania, vom 31. Juli.

Der König reiste am 29ten dieses, des Morgens, von Lomb ab. Bei Ihrer Ankunft zu Mos wurden Se. Majestät aufs freudigste und feierlichste empfangen. Eben diese Freundsbezeugungen äußerten sich auf dem ganzen Wege von Lomb nach Christiania.

Um 6 Uhr Nachmittags kam der König am Fuße des Berges Egeberg an, und war in Begleitung der bürgerlichen Cavallerie von Christiania, die ihm entgegen gekommen war. Se. Majestät stiegen in der Vorstadt Dpsloe aus dem Wagen und begaben sich in das Haus des Staats-Secretairs Platon. Nachdem der König sich einen Augenblick unerhalten hatte, stieg er zu Pferde und hielt seinen Einzug in Christiania, begleitet von dem Grafen von Sandels, von allen Generals und Staats-Officiers des Lagers von Ettersted und von den Officiers seines Gefolges.

Die 6000 Mann Schwedisch-Norwegischen Truppen, die jetzt im Lager vereinigt sind, bilden von Dpétoc an bis nach dem königlichen Palais ein doppeltes Spalier.

Auf dem Schlosse wurden Se. Majestät von den Mitgliedern des Staatsraths und den vornehmsten Beamten empfangen.

Gestern Mittag empfing der König, umgeben von seinem Staatsrath und den Hofpersonen, den Scorching in corpore.

London, vom 7. August.

Beim Abgange der letzten Freitags-Post vom 2ten dieses befanden sich Ihre Majestät die Königin in einem sehr gefährlichen Zustande. Ihre Umgebungen sandten daher nach einem Geistlichen, damit Ihre Majestät das heilige Abendmahl zu sich nähme. Die Königin fühlte sich so schwach und von Schmerzen so angegriffen, daß Sie selbst die Hoffnung zu Ihrer Genesung aufgab. Wie Sie sich demnach immer schlimmer fühlte, äußerte Sie den Wunsch, Ihr Testament zu machen, weshalb man einen Advocaten des Consistorial-Gerichts von Canterbury kommen ließ, dem Ihre Majestät Ihre Vorschriften mit der größten Gegenwart des Geistes erteilte. Alles dieses gab in der Stadt zu dem Gerüchte die Veranlassung, daß die Königin bereits verchieden sey. Man hatte Sie im Laufe des Tages zur Aber gelassen und Sie nahm ein warmes Bad; allein alle diese Mittel schlugen nicht an. Am Sonnabend Morgen verfiel die Königin in einen sanften Schlaf, aus welchem Sie gegen 12 Uhr etwas erquickt erwachte. Sie genoß darauf einige leichte Speisen. Um 2 Uhr kam Doctor Bailie, dem man nach seinem 120 Meilen von London entfernten Landgute einen Eilboten gesandt hatte, in Brandenburg-House an und consultirte mit den andern Aerzten, wozu sich auch noch der Doctor Winsley gesellt hatte, über den Krankheits-Zustand Ihrer Majestät, und das Bulletin lautete etwas günstiger. Den Sonntag brachte die Königin ruhiger zu, war auch eine Viertelstunde außer Bette, so daß die Ärzte gestern erklärt haben, es sey Hoffnung zu Ihrer Genesung vorhanden, und die Bulletin zeigten an, daß die Symptome der Krankheit günstiger wären. Heute Abend erwartet man wieder ein Bulletin in der Stadt. Mehrere angegebene Personen, worunter sich auch der Herzog von Suffer befindet, lassen sich fortwährend nach dem Befinden der Königin erkundigen. Das Volk umringt das Haus der Königin in der Stadt von Morgens früh bis Abends spät, und wartet ängstlich auf das Erscheinen der Bulletin; auch beobachten die Einwohner von Hammersmith eine gleiche ängstliche Besorgniß. Der Lord Mayor ist am Sonnabend persönlich in Brandenburg House gewesen, und Lord Hood sendet ihm fortwährend die Bulletin, welche er an seine Wohnung anschlagen läßt.

Mit der größten Standhaftigkeit und mit außerordentlicher Geduld ertrug die Königin während der letzten Tage die heftigsten Schmerzen. Jedem von den Zeitigen vorgeschlagenen Hülfsmittel unterwarf Sie sich willig, bemerkte indeß jedesmal dabei, daß alle ihre Bemühungen fruchtlos wären. Als Dr. Holland Ihr Hoffnung und Muth durch einige beruhigende Worte einflößen wollte, sagte Sie: Nein, lieber Herr, Ich fürchte, Sie täuschen sich in Ihren Hoffnungen. Auch meinte Sie, eine starke Leibes-Constitution fortwährend gehabt zu haben, indem Sie so viele Schicksale und Leiden bisher mühig überstanden habe.

N. S. Das so eben bei dem Lord Mayor erschiene ne Bulletin von Brandenburg-House von heute Abend 6 Uhr läßt für das Leben Ihrer Majestät besorgen, indem die Königin wieder einen sehr schlimmen Rückfall gehabt hat.

Zufolge eines Briefes aus St. Domingo vom 4ten Juli ist die Ruhe auf der ganzen Insel wieder hergestellt. Zu Cap Hayti ging neulich ein Soldat mit geladenem Gewehr nach dem Orte, wo Boyer stand, und fragte nach dem Präsidenten; Boyer, welcher sein Vorhaben vermuthete, trat auf einmal auf den Soldaten zu und sagte: „Hier ist der Präsident.“ — Der Soldat erstarrte fast vor Schrecken und wurde sogleich gefangen genommen, worauf er bekannte, daß er gedungen sey, um den Präsidenten zu erschließen. Zufolge der Hofzeitung, hatte der Lieutenant seiner Compagnie ihm selbst die Kugel zu diesem Endzwecke gegeben.

Zu den übertriebenen Gerüchten gehört, daß Bonaparte ein Vermögen von nicht weniger als 300 Millionen Franken hinterlassen hätte.

Auf der Reise nach Island begegnete bei Spithead die Yacht des Königs dem Transportschiffe Cameel, auf welchem sich die Generals Bertrand, Rontholon &c. befanden. Der König sandte darauf den Herrn Koppel und andere Personen an Bord des Schiffs und ließ sich nach dem Befinden der Madame Bertrand und ihrer Familie erkundigen. Die Kinder der Gräfin Bertrand sind allerliebste; der älteste Sohn derselben heißt bekanntlich Napoleon. Wie die Yacht zu Portsmouth ans Land gesetzt wurden, schienen sie über die große Menschenmenge sehr erschrocken zu seyn. Die Gräfin Bertrand hat einige Ableger von der Trauer-Weide mit nach Europa gebracht, unter welcher Bonaparte begraben liegt. Diese Ableger sind in große irdene Töpfe gefasst, welche mit derselben Erde angefüllt sind, die Napoleons irdische Reste bedecken. Das ganze zu Portsmouth angekommene Gefolge bestand aus 19 Personen.

Nachrichten aus Mexico zufolge, soll der Insurgenten-Chef Yturvide mit 4000 Mann auf Valladolid marschiren. Die directe Verbindung zwischen Mexico und Vera-Cruz ist durch ein Corps Insurgenten unterbrochen. Die neuesten Nachrichten aus Amerika kündigt wiederum die Einnahme von Lima an, welche in Folge eines von dem General St. Martin über den Vice-König Pezuela erfochtenen Sieges stattgefunden haben soll.

Nach der Times wurden die neuen Veränderungen im französischen Ministerium durch die unendlichen Forderungen der rechten Seite veranlaßt; mit einem Theil waren die Herren nicht zufrieden, sie wollten alles haben, und wahrscheinlich würden die Scenen von 1815 erneuert worden seyn, wenn nicht der Herzog von Richelieu Festigkeit genug besessen hätte, den Ungenügsamen zu widerstehn.

Unsere Blätter liefern die Bittschrift, welche der General Bourgaud, ehemaliger Adjutant Bonapartes, Oberst Fabvier, Graf Briquerville, Francois Cassin von Nantes, und der Fabrikant Hartmann, der zweiten französischen Kammer, wegen Zurückforderung der Leiche Napoleons, übergeben haben. Sie lautet: „Napoleon ist nicht mehr! wir fordern seine irdischen Reste; Frankreichs Ehre verlangt diese Zurückgabe, Frankreich kann nicht dulden: daß Er, der einst sein Oberhaupt war, Er, dem es den Beinamen des Großen, den Titel Kaiser ertheilte, als Trophäe in den Händen der Ausländer

bleibe; und daß jeder Engländer, ein höhnenndes Denkmahl zeigend, sagen möge: Hier ruht der Kaiser der Franzosen.¹¹

Newyork, vom 11. Juli.

In dem Courier von Dronoco wird angeführt, daß Lima von dem General San Martin eingenommen sey, nachdem er bei Uvi einen entscheidenden Sieg über die Spanier erfochten hatte. Der Vice-König, der die Spanische Armee commandirte, erlitt einen Verlust von beinahe 3000 Mann, von denen die Hälfte gefangen genommen wurde. Das Nähere hierüber steht zu erwarten.

Kaansa, vom 20. Juni.

Die Griechische Flotte soll die Stadt Voiniza eingenommen haben, und man spricht von einem Bündnisse zwischen den Griechen und den Albanern, zu denen sich auch Ali Pascha von Janina gesellen werde.

Odessa, vom 20. Juli.

Am 5ten dieses erschien in Constantinopel ein Großherrl. Firman, welcher allen in den Straßen herum schwärmenden Türken befahl, die Waffen niederzulegen, und zugleich die Janitscharen aufforderte, sich in ihre Casernen zurück zu begeben. Die Ruhe war seit dem 6ten Juli einigemassen hergestellt, die Gewölbe der Kaufleute zum Theil geöffnet, und die unglücklichen Griechen, welche bis jetzt dem Tode entronnen waren, schienen neuen Athem zu schöpfen.

Odessa, vom 27. Juli.

Die Türkische Regierung scheint auf gemäßigtere Gesinnungen zurückzukommen und zeigt mehr Nachgiebigkeit in ihren Verhältnissen mit den Ministern der verschiedenen Mächte. Der Russische Minister erwartet noch Befehle von seiner Regierung. Man hofft, daß sie von der Art seyn werden, daß er seine Verbindungen mit der Pforte bald wieder eröffnen kann, und glaubt allgemein an die Wiederherstellung der Ruhe und des guten Einverständnisses.

Zante, vom 30. Juni.

Der Aufstand hat nunmehr selbst in Romarien, in welcher Provinz Constantinopel liegt, begonnen. Nach einem Gerüchte hat sich die in dieser Provinz gelegene Seestadt Aenos empört, bei welcher Gelegenheit die wenigen Türken, welche die Empörung unterdrücken wollten, umgekommen seyn sollen.

Auf mehreren Inseln des Archipelagus führen die Griechen jetzt Citadellen und Batterien auf.

Die stärkste Schiff-Abtheilung der Hellenen hat sich bei der Einfahrt ins Kreter Meer, zwischen dem Vorgebirge dieser Insel und dem Maläischen auf Morea aufgestellt; ihre größten Schiffe ankern auf der Rhede von Nilos, wo der sicherste Hafen von allen Kykladischen ist. In dieser Stellung beobachten sie die Bewegung der Barbaren, die nur durch diesen Eingang in den Archipelagus gelangen können. Es ist dieselbe Stelle, welche die Ottomanische Flotte, unter dem Kapudan-Pascha jährlich einzunehmen pflegte, wenn sie ihre schrecklichen Steuer-Einhebungen betrieb.

Cronstadt in Siebenbürgen, vom 15. Juli.

Bei dem Erdbeben und bei dem fürchterlichen Ocan, die neulich zu Bucharest herrschten, sind ungefähr 1400 Wohnungen eingestürzt. Eine große Anzahl von Einwohnern ward unter den Trümmern begraben. Ein Haugel in der Größe von Nüssen fiel und hat fast die ganze Erndte vernichtet. Die Türken die von abergläubischem Schrecken ergriffen wurden, riefen aus: Der treulose

Opfiant, den wir auf der Erde suchen, ist zum Himmel gegangen, um uns von da aus zu bekämpfen.

Die einst so schönen Ebenen der Wallachei von Bucharest bis zur Oesterreichischen Gränze bieten jetzt nur den Anblick der Verwüstung dar. Die Cadavres, die sie bedecken, verpesten die Luft. Man hört nur das Trauergeheul, womit herumirrende Hunde, die ihre Herren verloren haben, die Wälder und die Ebenen erfüllen. Man trifft weder auf Landbewohner, noch auf Dörfer. Die Barbaren haben sogar die Fruchtbäume in ihrer Wuth zerstört. Ueber 20000 Menschen, worunter die meisten Weiber und Kinder, sind in die Sclaverei jenseits der Donau abgeführt worden. Bejahrte Männer und Frauenpersonen werden ohne Mitleid massacrirt, und man läßt das Leben bloß jungen hübschen Frauenzimmern, die für den Harem bestimmt sind, und den Kindern, um sie in der Mahomedanischen Religion zu erziehen. Klöster und Kirchen sind allenfalls demolirt. In einem Nonnenkloster ließ man alle bejahrte Nonnen über die Klinge springen und führte die jungen in die Sclaverei ab.

Von der Donau, vom 24. Juli.

Man versichert, das Wiener Cabinet habe, und zwar im Einverständnis mit England, einen neuen Versuch gemacht, die Irrungen zwischen Rußland und der Pforte auszugleichen. Andererseits heißt es, daß ein Courier vom Wiener Hofe eine Note von der höchsten Wichtigkeit nach St. Petersburg überbringe. Man glaube in Wien, England habe auf die förmlichste Weise abermals seine Vermittelung angeboten: anfangs darin von Oesterreich unterstützt, scheine es jetzt, daß letzteres plötzlich große Veränderungen in seiner Politik angenommen habe und mehr als je mit Rußland einig sey.

Briefe aus Wien bekundigen die große Thätigkeit, die in den diplomatischen Angelegenheiten herrscht. Täglich gehen Kuriere ab und Depeschen ein. Eine Special-Kommission von Mitgliedern des Hofkriegsraths ist ausschließlich mit den Truppenbewegungen an der türkischen Grenze beauftragt. Man schreibt von dem Marsche mehrerer Regimenter in Böhmen und andern westlichen Provinzen der Monarchie nach den östlichen.

Die sich an den Ogränzen sammelnde Oesterreichische Macht schätzt man auf 100000 Mann.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Seit 6 Jahren litt ein junges Mädchen bedeutend an einer, in der linken unteren Kinnlade, wahrscheinlich von selbst entstandenen sogenannten Knochen-Brudgeschwulst. Das Nebel nahm von Jahr zu Jahr zu, und die Geschwulst war am Ende so bedeutend, daß das unglückliche Mädchen zuletzt mit jedem Tage zu ersticken oder zu verhungern befürchten mußte. Die dringendste Gefahr vor Augen, entschloß es sich zur Operation, welcher sich der Geh. Rath Dr. Gräfe, in seinem Klinikum, am 26. v. M. unterzog. Wundärzte und Aerzte werden die große Wichtigkeit des bis jetzt unversucht gewesenen Unternehmens erweisen, wenn sie lesen, daß die Kopfschlagader in ihrem Stamme (Truncus carotidis) an der linken Seite des Halses unterbunden, und die halbe Kinnlade, nachdem sie am Kinne durchsägt war, mit ihrem Gelenk-Kopf herausgenommen werden mußten. Kühn und besonnen setzte der erfahrene Meister das Messer zu der höchst lebensgefährlichen Operation an. Die Kranke befindet sich heute, den 14. Au-

gust am 20sten Tage nach dem glücklich überstandenen Unternehmen in dem Grade wohl, daß ihre völlige Herstellung mit aller Wahrscheinlichkeit zu hoffen ist.

Bitte an edle Menschenfreunde.

In der Nacht vom 16ten zum 17ten July c. brannte das herrschaftliche Gehöfte zu Faulenbenz bei Massow, mit Ausschluß des Wohnhauses, gänzlich nieder. — Der Pächter des Gutes, der solches erst einige Wochen vor den 17ten bezogen hatte, verlor fast das ganze ihm gehdrige, sehr bedeutende lebende und todtte Inventarium. Sein Verlust ist im Verhältniß zu seinen bereiteten Mitteln so groß, daß ohne Unterstützung guter Menschen sein Wohlstand für immer dahin ist. Ich nehme daher keinen Anstand, die Wohlthätigkeit des Publikums zum Besten des Herrn Spalding in Anspruch zu nehmen. Herr Regierungsrath Zitelmann, Herr Amtmann Kuhn zu Stettin und Herr Amtmann Hornfeld zu Planticow bei Naugard, werden die Güte haben, Beiträge anzunehmen, das unterzeichnete Landrathliche Amt ist eben so erbötig dazu, und wird dasselbe am Schlusse Rechnung über gesammte Beiträge legen. Naugard den 5ten August 1821.

Der Landrath Naugardter Kreises. Kameke.

Bekanntmachungen.

Bei der am 1sten August c. durch die Zeitungen erlassene Bekanntmachung über die, unsere Stadt betreffende Feuerabruß, ist aus Versehen bei der Rahmbestimmung anderer Dorfschaften, welchen wir unsere Dankagung für ihre Beihülfe abgestattet haben, die Variet: Mühle zu Hohenkrug vergessen worden. Wir holen dies hiemit nach, indem wir bemerken, daß die Spritze und Einwohner von Hohenkrug uns sehr wesentliche Dienste geleistet haben. Zugleich verbinden wir damit die Anzeige, daß folgende Beiträge für unsere verunglückten Einwohner eingegangen sind: 1) von den Bewohnern der Stadt selbst 50 Rt. 1 Gr. 6 Pf., 2) durch eine vom Herrn Stadtrichter Craver veranfaltete Collecte 40 Rt. 14 Gr., 3) von einer, bei der Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs vereinigt gemessenen Gesellschaft in Stettin 24 Rt., 4) vom Herrn Major v. Ratte auf Finckenwalde 10 Rt. in Fr. d'or, 5) von einer vereinigten Gesellschaft in Stettin durch den Herrn Major v. Ratte 17 Rt., 6) durch den Herrn Superintendenten Milarch in Gollnow 10 Rt., 7) aus Stettin von einem Ungenannten 10 Rt. in 2 Tresorscheinen, 8) von dem jüdischen Staatsbürger Herrn Michaelis in Greiffenhaagen 3 Rt., 9) von Einem Wohlöbl. Magistrat in Greiffenhagen 26 Rt. 20 Gr., 10) aus Stettin von einem Ungenannten 6 Mannsbenden, 6 paar baumwollene Strümpfe, 2 paar wollene Strümpfe, 4 Schlafmützen, 2 paar Hosens und 3 Rt. in Tresorscheine.

Herzlichen Dank den menschenfreundlichen Gebern!

Alt: Damm den 15ten August 1821.

Der Magistrat.

An Beiträgen für die hiesigen Abgebrannten sind abgegeben: 1) bei dem Kaufmann Herrn Karow zu Stettin nach dessen öffentlich bekannt gemachtem Verzeichniß 20 Rthlr. Courant, 2) bei dem Rentanten Herrn Wittchow zu Stargard in einem Briefe, mit dem Poststempel Naugard, unterzeichnet W. Pred. 1 Rthlr. Courant, noch in einem, durch einen Unbekannten überreichten Briefe, unterzeichnet S. M. 5 Rthlr. Courant, und so

wie 10 Rthlr. Courant von dem Herrn K. H. zu Stettin mir zugesandt. Den edeln Wohlthätern herzlichsten Dank und die heftigsten Segenswünsche von den Beschenkten, wie von mir! Prilup bei Stargard den 13ten August 1821.

Henning, Prediger des Orts.

Dankanzeige.

Für die ehrenvolle Aufnahme, welche die vier italienischen Virtuosen der Musik sich auch in hiesiger Stadt zu erfreuen hatten, danken sie herzlich für den erhaltenen Beifall. Sie werden daher die Ehre haben, bei ihrer Abreise noch Montag als am 20sten d. M. im Langengarten, (vor dem Anklammerthor), Dienstag bei Herrn Frauenknecht, Mittwoch bei Herrn Langerbeck und Donnerstag als zum letztenmale bei dem Herrn Frauenknecht, jedesmal Nachmittags 5 Uhr, mit neu einkubirten Stücken aufzuwarten. Sie schmeicheln sich daher eines zahlreichen Zuspruchs. Vincenz Lucich & Comp. aus Italien.

Anzeigen.

Ein Weinkäufer von gesetztem Jahre, der sein Fach versteht, und darüber, so wie über sein Wohlverhalten gute Zeugnisse beybringen kann, wird gesucht, und die Zeitungs-Expedition davon gefälligst näheren Nachweis geben.

Eine anständige Familie wünscht mit Genehmigung einer Wohlöbllichen Schuldeputation junge Mädchen in Pension zu nehmen, diesen auch zugleich Unterricht in feinen weiblichen Handarbeiten zu erteilen, woran auch Erbeimische Theil zu nehmen geberet werden. Das Nähere hierüber ist zu erfahren bey

J. C. Kolin in Stettin.

Bekanntmachung.

Auf Befehl des Ersten Departements im Königlichem hohen Kriegs-Ministerio, soll die Reinigung der unter näher bezeichneten Thor-Passagen: Rinnsteine u. s. w. anderweit auf Ein Jahr dem Mindestfordernden überlassen werden. Es ist zu dem Ende auf Montag den 27sten d. M. Vormittags 8 Uhr, in dem Bureau der Kommandantur, ein Termin angesetzt, zu welchem Bierungslustige hierdurch eingeladen werden. Stettin den 5ten August 1821.

Königliche Preussische Kommandantur.

Nähere Bezeichnung der zu reinigenden Gegenstände z

A. Fort Preußen.

- 1) Die Passage vom ersten innern Thor bis an den Fuß des Glacis.
- 2) Die Rinnsteine in Fort Preußen.

B. Berliner Thor.

- 1) Die Passage vom ersten innern Thor bis an den Fuß des Glacis.
- 2) Der mit Holz ausgeschürzte Kanal auf dem Paradeplatz links des Berliner Thors, incl. des damit in Verbindung stehenden Kanals, der unter dem Walle hinter dem Montirungs-Depot Gebäude in den Hauptgraben der Festung geht.
- 3) Der Rinnstein längs den Königlichen Wohn-Kasematten, so wie auch der Rinnstein längs des Dammes, der gerade über den Bauhof auf den Paradeplatz führt.

4) Das heimliche Gemach auf dem Bauhofe, so wie auch die Kinnsteine auf demselben.

C. Anklammer Thor.

Die Passage vom ersten innern Thor bis an den Fuß des Glacis.

D. Frauenthor.

Die Passage vom ersten innern Thor bis an den Fuß des Glacis.

E. Lastadie.

1) Die Passage des Ziegenthors mit der dazu gehörigen Brücke.

2) Die Passage des Parniger Thors, vom innern Thore bis incl. der Brücke vor dem *ré de pont*, (die innerhalb derselben liegende große Brücke über die Parnitz wird nicht von der Fortification gereinigt).

3) Die Kanäle unter dem Lastadischen Wall, so wie der Kinnstein, der längs des Walles fortläuft.

F. Schneckenhor.

Die Passage vom ersten innern Thore bis an den Fuß des Glacis.

G. Artillerie-Zeughof.

1) Die Reinigung des einen Dritttheils der Junkerstraße längs des Zauns. Die Hälfte des Straßentheils, welcher sich längs des Artillerie-Gebäudes bis zum ersten Frauenthor erstreckt.

2) Die Kinnsteine auf dem Artillerie-Zeughofe und längs dem Grenzmauer desselben, dem Eisen-Magazin gegenüber, bis zur Kronbrücke.

Bekanntmachung.

Der Erbpächter Christian Friedrich Trapp zu Jagendorf und dessen verlobte Braut, die Wittve des Einwohners Fredrich, Beniana geborne Haselri, haben die Gütergemeinschaft unter sich nach dem deshalb errichteten Vertrage vom 18ten Juno e. aus geschlossen; welches hierdurch bekannt gemacht wird. Söllnow den 21sten Jul 1821.

Das von Borgstedtsche Patrimonialgericht zu Lübbin.

Aufforderung.

Da die Hypothekenbücher von den eigenthümlichen Besizungen zu Blumberg und Caselow, im Randow'schen Kreise von Vorpommern, auf den Grund der darüber in der Gerichts-Registratur vorhandenen und von den Besizern der Grundstücke eingezogenen und noch einzuholenden Nachrichten regulirt werden sollen, so werden alle diejenigen, welche dabei ein Interesse zu haben, und ihren Forderungen die mit der Eintragung verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenken, hierdurch aufgefordert, sich binnen 3 Monaten und spätestens bis zum 24ten November d. J. bei uns zu melden, und ihre etwaigen Ansprüche näher anzugeben und zu beschreiben, wobei zur Nachricht und Achtung bekannt gemacht wird:

- 1) daß nur diejenigen, welche sich binnen der bestimmten Zeit melden, nach dem Alter und dem Vorzuge ihres Realrechts eingetragen werden,
- 2) daß diejenigen, welche sich nicht melden, ihr vermeintliches Realrecht gegen den dritten im Hypothekenbuche eingetragenen Besizer nicht mehr ausüben können,
- 3) daß eben dieselben mit ihren Forderungen jedenfalls den eingetragenen Posten nachsehen müssen; und

4) daß denen, welche nur eine Grund-Berechtigung haben, ihre Rechte nach Vorschrift des allgemeinen Landrechts S. 16 und 17 Lit. 22 P. 1. und nach S. 58 des Anhangs dazu war vorbehalten bleiben, daß es ihnen aber auch freisteht, ihr Recht, nachdem es gehörig anerkannt, und erwiesen worden, eintragen zu lassen.

Schwedt den 21sten Jul 1821.

Abelich v. d. Ofsensche Gerichte zu Blumberg und Caselow.

Gütherverkauf.

Melne im Greiffenberger Kreise belegene, wegen des Donations-Patents als Allodium zu betrachtenden Güther Lestlaffshagen, Lüttkenhagen und Dünow (a), bin ich gewilliger, aus freier Hand resp. den 2ten, 4ten und 5ten September dieses Jahres zu verkaufen, wo u ich Kaufsüchtige ergebens bey mir einlade, und ist die Landtschaftliche Taxe von 1815 vor der Regulirung bey Lestlaffshagen 16321 Rthlr. 2 Gr. 6 Pf., bey Lüttkenhagen 3438 Rthlr. 13 Gr. 2 Pf. und bey Dünow (a) 7715 Rthlr. 5 Gr. 6 Pf. Dorphagen bey Greiffenberg den 1sten Jul 1821. von Grape.

Zu verkaufen außerhalb Stettin.

Das bisherige Oberförster-Dienst-Etablissement zu Gorschwandt, 4 Meilen von hier, im Königl. Domainenname Dubagla belegen, soll mit oder ohne Vorbedalt eines Domainenzins zum Verkauf gestellt werden. Es gehören zu demselben außer denen auf 3973 Rthlr. besonders abgeschätzten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und Garten und Hofbewährungen, an:

Äcker	110	Magd.	Morg.	15	[Kuthen,
Wiesen	123	;	;	12	;
Rohr und Schilplagen	16	;	;	176	;
Gartenland	4	;	;	176	;
Hofstellen und Wegen	6	;	;	50	;

an Arnal also überhaupt 262 Magd. Morg. 69 [Kuthen, welche nach dem Nutzungs- und Ertrags-Anschlage auf 12433 Rthlr. 21 Gr. gemüßigt sind. In Folge diesfälligen Auftrags Einer Königl. Hochltdl. Regierung II. Abtheilung zu Stettin, haben wir daher zur Licitation dieses Forst-Dienst-Etablissements einen Termin auf den 22sten September dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, hieselbst in der Wohnung des Justizamtmanns Kofinet angelegt, zu welchem Kaufsüchtige, welche sich jedoch vor Annahme ihres Gebots über ihre Zahlungsfähigkeit auszusprechen haben, hierdurch mit dem vorläufigen Hinweisungen eingeladen werden, daß die Taxe von den Gebäuden und der Nutzungs- und Ertrags-Anschlag von den Grundstücken, so wie die Veräußerungs-Bedingungen schon bis dahin bei uns eingesehen werden können, und der Zuschlag an den Meistbietenden der höheren Behörde vorbehalten bleibt. Söllnow den 1sten August 1821. Königl. Preuss. Justizrat Dubagla.

Bekanntmachung.

Durch den Tod des ersten Predigers an der St. Marien-Kirche zu Freienwalde in Pommern und die Berufung des zweiten Predigers derselben Kirche, zur ersten Stelle, ist jetzt die zweite Predigerstelle eröffnet und hat sich bis jetzt noch kein qualifizirtes Subjekt zu deren Wiederbesetzung gemeldet. Mit dieser Predigerstelle ist das Rektorat in Freienwalde und die Pfarrei Wolters-

dorff, 4 Meile von da, verbunden und gehört dieselbe zu der einträglichern blüherigen Gegend; erfordern aber einen tüchtigen Schulmann. Wir laden nun geeignete Theologen, die ein Predigt Amt suchen, hiemit ein, sich binnen einem Monate bei uns zu melden und, mit Zeugnissen über ihre früheren Verhältnisse versehen, sich um besagtes Amt zu bewerben. Schönbeck bei Stargard in Pommern den roten August 1821.

Die Patronen der St. Marien-Kirche zu Freienwalde in Pommern. von Wedell, Landchafts-Rath und Senior-Familia.

Auction.

Auf dem Amte Willwitz bey Wyrich sollen am 17ten September d. J. Morgens um 10 Uhr aus der spanischen Stammschiff 200 Stück alte Mutterschaafe, 200 Stück Hammel und 300 Stück Lämme von verschiedenem Alter öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Courant verkauft werden. Willwitz den 15ten August 1821. Seiner Königl. Hoheit des Prinzen August von Preußen Rentamt alhier.

Zu verauktioniren in Stettin

150 Tonnen Schwed. Edeer, aus dem gestrandeten Schiffe des Schiffers M. G. Vogel, sollen am 24sten d. M., Vormittags um 10 Uhr, in Naddack bei Cammin, für Rechnung der Assuradeurs öffentlich verkauft werden. Stettin den roten August 1821.

W. Ludendorff.

Am 27ten August d. J. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, werde ich, dem mir gemachten Auftrage zufolge, in dem in der Breitenstraße unter No. 375 gelegenen Eckhause, dessen Eingang in der Kuhstraße befindlich ist, gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich an den Meistbietenden verkaufen: Porcelain, Japaner, Gläser und Bouteillen, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, eine tombackene Taschenuhr, und Herley Meubles und Hausgeräth. Stettin den 16ten August 1821. Dieckhoff.

Auction über

20 Orbst Bearné, Chalosse, und Armagnac-Wein, am Dienstag den 28ten August, Nachmittags 3 Uhr, in der großen Dohmstraße No 671.

Zu verkaufen in Stettin.

Die erwarteten ganz neuen Valenz-Mandeln empfangen wir und erlassen solche, so wie große bittre Mandeln zu sehr billigen Preisen.

Groné & Schmidt, gr. Oberstr. No. 22.

Berger Leber, blanken und Wallfischbran, weißen Süßerbran Licht und Seifentalg, Rund- und Flachfische, Holänd. Käse, Piemont, und fein Coffee bey C. W. Khas & Comp.

Jamaica-Rumm von ganz vorzüglicher Güte bey Boertcher & Freyschmidt.

F. m. & ord. Coffee, Cassia lign., Hamb. f. & m. Raiffische, engl. Zinn und Blei, beagl. Glätte, Isländ. Breitfisch, Chinesischen Ingwer in Zucker, Ostind. Reis, Piemont, Französ. und Copend. Soron, Provinz-Mandeln und feines Prod., Dehl offeriren zu den billigsten Preisen.

A. Rinow & Comp.

Weissen und rothen Champagner, Burgunder, Birkenwasser, und frischen Selterbrunnen, die Krutz in 7 Gr. Cour., ist zu haben, bey

Michael Schröder, Grapeniestraße No. 166.

Großer Berger, Berger Kett-, Schottischen, Alburger und Küsterberinge, holl. S. R. Käse, verschiedene Sorten feine Thees, sehr guter Portorico-Taback, Jam. und Nordamerik. Kam, Macisblumen, Nüsse, Zimmt, feine Cassia, Piment, Ingwer, rother und weisser Sago zu billigen Preisen bey Carl Piper.

Ich bin durch neue Zufuhren jetzt in den Stand gesetzt und beauftragt, um den Absatz zu befördern, das wirklich geschmackvolle Steinauth neuester Art von allen Gattungen, so wie auch Tassen zu den Fabrikpreisen zu verkaufen, weshalb ich um recht zahlreichen Zutpruch ganz ergebenst bitte.

Carl Engelbrecht, Klein: Dohmstraße No. 686.

Rothen und weissen Champagner, frischen Selterbrunnen, Riq. Syrop, Braunroth und bestes Kraus- oder Rugeleisen verkaufen billig.

C. J. Basse & Schulz, gr. Oberstraße No. 70.

Sehr gut geräucherten starken Silber-Lachs billig bey F. W. Pfarr.

Große grüne Garten-Pomeranzen sind zu haben bei der Wittwe Schmidt, Grapeniestraße No. 424.

Brennholz-Verkauf.

Eine bedecrende Partie eichenes und sichtenes Brennholz, so auf dem Hinterhofe des Raths-Holzhofes aufgesetzt steht, soll aus der Hand zu sehr billigen Preisen verkauft werden; beym Oberwaker Herrn Felten hat man sich deshalb zu melden.

Wohnungssuch.

Den Miether einer Wohnung von etwa 4 Stuben, nebst Küche, Keller u. s. w., Pferde stall und Wagenremise weiset die Zeitungs-Expedition gefälligst nach.

Zum 1sten September wird eine meublirte Stube mit oder ohne Schlaf-Cabinet, in der Oberstadt gelegen, zu miethen gesucht. Der Miether ist in der Breitenstraße No. 403 parterre zu erfragen.

Zu vermietthen in Stettin.

Es steht hier in der Oberstadt eine Wohnung, aus 5 Stuben bestehend, wovon eine helle Küche, Speisekammer, Holzstall, Kellerraum und ein Pferde stall auf 4 Pferde nebst dazu gehörigen Futterböden vorhanden, zu Michaelis d. J. zu vermietthen. Die Zeitungs-Expedition wird diesferhalb nähere Auskunft zu geben betreiben.

In der Schuhstraße No. 855 sind einzelne Stuben zum 1sten October d. J. zu vermietthen.

Da nun das dritte Stockwerk meines Hauses No. 137 am Heumarkt völlig und bequem angebauet ist, so kann solches gleich, oder auf Michaeli bezogen, und dazue wenn es gewünscht wird, auch noch ein Zimmer parterre abgetreten werden.

G. W. Schulze.

Oberstraße No. 63 ist eine Stube mit Wandel zu vermietthen, auch ein sehr guter Hühnerhund zu verkaufen.

W. Hause No. 62 oben des SchulstraÙe ist sogleich oder auch zum 1sten October d. J. eine Stube nebst Kammer, Küche und Hofstall zu vermieten; auch ist daselbst eine Stube nebst Kammer für 4 Rthlr. Cour. monatlicher Miete zu haben.

Eine Stube und Alkoven in der 2ten Etage, und eine Stube und Alkoven in der 3ten Etage mit auch ohne Meubel, sind an einzelne Herrn oder Damen zu vermieten, Frauenstraße No. 920.

No. 259 Rosengarten sind 2 meublirte Stuben und Kammer nebst Bedientenzimmer und Pferdehall zum 1sten October d. J. zu vermieten.

Bekanntmachungen.

Federlein und Zwilch zu Betten ohne Baumwolle ist aufs neue angekommen und zu Fabrikpreis zu haben bey A. Hofmann, Oberstraße No. 63.

FEINE HERRN-HÜTHE

erhielt G. F. B. Schultze.

Citronen bey Lischke, Frauenstraße No. 918.

Der Preis meines Dorfs ist jetzt incl. Jahrlohn 2 Rthl. Cour. pr. Mille. Georg v. Nette, Oberstraße No. 10.

Wir erhielten eine Partdie grüne Seife in Commission und empfehlen solche in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Lounen zu dem billigsten Preise. A. Nindow & Comp.

Schöne grüne Gartenpomeranien, Karlen geränderten Schenkensachs und ganz neue holl. Heringe erhielt C. S. Gottschalk.

Da ich mich mit Genehmigung Einer Königl. Hochlöblichen Regierung als Hebamme hier etablirte habe, so mache ich dies Einem hochgeehrten Publico bekannt, mit der ergebensten Bitte, mir bey vorkommenden Fällen ein geneigtes Zutrauen zu schenken, welches ich durch treue und gewissenhafte Bedienung, wodurch ich mich seit drey Jahren in Grabow bestens empfohlen habe, auch hier zu verdienen eifrigst bemüht seyn werde. Stettin den 6ten August 1821. Hebamme Matthias, kleine Dohmstraße No. 783.

Ein alter Saupacker wird von der Zeitungs-Expeditlon nachgewiesen.

Reisegelegenheit.

Ein ganz bedeckter bequemer Reiselwagen geht in den ersten Tagen dieser Woche nach Schlessien ganz ledig von hier ab, und kann Personen oder auch etwas Fracht mitnehmen. Nähere Auskunft ertheilt J. G. Pöbley in der Kuhstraße No. 279. Stettin den 19. August 1821.

Schiffer A. F. Sahlberg, fahrend die kleine preuss. Galeasse zwey Gebrüder, wird nächstens auf seiner Reise nach Nantes den Sund passiren und wünscht in Nantes einige Güter auf Stettin zu finden, welche er für eine billige Fracht mitnehmen würde; er bittet demnach die Herren Kaufleute, Ihre Ordres dieserhalb bald zu ertheilen, und ist derselbe an Herr Weisbrod adressirt.

Es weist eine Schiffgelegenheit nach Amsterdam nach, der Schiffsmäclder J. C. J. Hecker.

A n z e i g e.

Meine bereits allgemein bekannte Anstalt liefert, auf den Wunsch mehrerer meiner Geschäftsfreunde, gegenwärtig auch den bekannten, der Gesundheit so äußerst zuträglichem, Holländischen Genever, das Quart zu 8 Groschen $\frac{1}{4}$ tel Münze und eben so:

doppelten Kornbrantwein, von ganz vorzüglicher Reinheit und Stärke, das Quart zu 8 Groschen $\frac{1}{4}$ tel Münze.

Nächst dem ist die Einrichtung getroffen worden, daß außer meinem bekannten feinen Rum, der fortwährend das Anker zu 12 Rthlr.

die versiegelte $\frac{1}{2}$ Quartflasche mit der Flasche — 9 Groschen, ohne Flasche — 8

in Courant verkauft wird, noch eine zweite Sorte sehr feinen Rum zu haben ist, ungleich stärker, als der vorstehende und dennoch sehr billig — nehmlich:

das Anker zu Courant : : : : 15 Rthlr.,

die versiegelte $\frac{1}{2}$ tel Quartflasche mit der Flasche — 11 Groschen, ohne Flasche — 10

Indem ich dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe, empfehle ich meine Anstalt dem ferneren Wohlwollen meiner sämmtlichen Geschäftsfreunde. Stettin den 20sten August 1821.

J. C. Schmidt, große Oberstraße No. 2.